

Kleine Helden in Not – Typisch Junge?!

Ein Informationsabend zur Leseförderung von Jungen in der Stadtbibliothek Buxtehude für Eltern und alle, die sich mit der Erziehung von Jungen beschäftigen

Kooperationspartner

Stadtbibliothek Buxtehude und sieben Kindergärten und –tagesstätten aus Buxtehude unterschiedlicher Trägerschaften

Der Weg zur Idee

Erzieherinnen des seit 2002 in der Stadt Buxtehude bestehenden medienpädagogischen Netzwerkes aus Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek und verschiedenen Kindergärten wünschten sich, gemeinsam Bilderbücher auf die Eignung für Jungen zu überprüfen. Einige waren „satt“ von starken Mädchenfiguren und suchten echte Identifikationsfiguren für Jungen. Sie ärgerten sich über oft sehr zahm oder gar dumm dargestellte Jungen in Bilderbüchern. Dieser Wunsch stieß in der Vorbereitungsphase auf große Zustimmung, und es begann die gemeinsame Planung eines sowohl informativen als auch unterhaltsamen Abends in der Stadtbibliothek.

Die Projektidee

Wichtig war allen Beteiligten ein gegenseitiger Austausch über geeignete Jungenbilder im modernen Bilderbuch. Aber was sind die richtigen Kriterien für diese Entscheidung? In diesem Zusammenhang beschäftigte sich die Gruppe noch einmal sehr grundlegend mit der soziologischen und pädagogischen Frage von Jungen, ihren Bedürfnissen und ihrer Erziehung. Nach der eigenen Erkenntnis wollte die Expertengruppe als Multiplikator ihre Ergebnisse auf unterhaltsame Art nach Außen an Eltern und Erzieherinnen tragen und somit Hilfestellung für andere anbieten. Ergänzend sollte es ein Auswahlverzeichnis mit geeigneten lieferbaren Titeln als Anregung zum Verteilen in Buxtehude geben.

Die Vorbereitungsphase

...gestaltete sich schwieriger als erwartet. Offensichtlich hatten wir uns einer großen Herausforderung gestellt. Die Stadtbibliothek organisierte stapelweise Bilderbuchtitel mit Jungen und Mädchen zwecks Eignungsprüfung – so richtig begeisterte keines. Und: Wo sollte die Grenze sein? Sind männliche Tiere auch Jungen? Was ist mit häuslichen Vätern? Fallen Bücher mit starken Mädchen grundsätzlich aus der Auswahl heraus, oder kommt es darauf an, wie die männlichen Nebenfiguren hier dargestellt werden?

Sekundärliteratur zum Thema Jungenerziehung im Kindergartenalter und Literatur für Jungen beschaffte die Stadtbibliothek – zum großen Teil über Fernleihe. Eine Anfrage beim Jugendbuchinstitut an der Frankfurter Universität lief ins Leere. Zu Hilfe kamen uns der Arbeitskreis für Jugendliteratur sowie der Psychologe Tim Rohrmann in Form ausführlicher (telefonischer) Beratungsgespräche und Literaturhinweisen.

Der Termin für den Informationsabend nahte; und nach der nötigen Sensibilisierung durch die zwei erwähnten Profis und die zunehmende Zeit, die wir nun schon über das Thema nachdachten, ging es bergauf. Die Gruppe begriff: Es ging nicht darum, „Mädchenbüchern“ jetzt „Jungenbücher“ zur Seite zu stellen, sondern einen Blick dafür zu entwickeln, wie Bücher auf Jungen wirken. Wir würden also keine *korrekten* Bücher auswählen und empfehlen, sondern für einen bewußten Umgang mit den in ihnen enthaltenen geschlechtsbezogenen Bildern sensibilisieren (vgl.: Rohrmann, Tim / Thoma, Peter: Jungen in Kindertagesstätten: Ein Handbuch zur geschlechtsbezogenen Pädagogik. Freiburg, 1998).

Die Kriterien nahmen immer eindeutiger Formen an, Bilderbücher wurden ausgewählt, andere verworfen, eine Auswahlliste dafür vorbereitet und endlich nahm der Ablauf des Informationsabends feste Formen an.

Anschließend erfolgte die Aufgabenverteilung für die einzelnen Programmpunkte des Abends.

Exkurs:

Unsere Checkliste (zusammengefasst aus: Rohrman / Thoma, a.a.O.)

- Welche Rollen und Funktionen übernehmen Männer/Jungen, welche Frauen/Mädchen in den Geschichten? Sind die Rollen tauschbar?
- Wer hält sich im häuslichen Umkreis, in offenen und gefährlichen Situationen auf?
- Wem wurden welche Werkzeuge, Spielsachen, Tätigkeiten zugeordnet?
- Wie wird der Familienalltag dargestellt?
- Welche Körperhaltung, welche Mimik, welche Gefühle haben oder zeigen Jungen/Männer, Mädchen/Frauen?
- Gibt es eingeschränkte Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen?
- Sind Jungen nur stark, pfiifig, „kleine Kerle“ und fehlen die „weichen“ Seiten?
- Sind Mädchen nur lieb, schön und hilfsbereit? Fehlen die „wilden“ Seiten?

Die Durchführung der Abendveranstaltung „Kleine Helden in Not“ am 5. Mai 2004

Zielgruppe: Eltern, Erzieherinnen und Erzieher und alle, die sich mit der Erziehung von Jungen beschäftigen

Ankündigung: An diesem Abend geht es speziell um die Erziehung und Entwicklung von Jungen: Wie verhalten sich Jungen? Was zeichnet Jungen aus und wie spiegelt sich ihre Rolle im Bilderbuch? Geschlechtsrollenerziehung in der Kinder- und Jugendliteratur gehört seit einem Vierteljahrhundert zu den zentralen Themen der Kinder- und Jugendbuchforschung, doch geht es dabei meist um Literatur für Mädchen. Welche Bilderbücher werden aber den Jungen gerecht? Auf der Suche nach einer neuen Männlichkeit im Bilderbuch machen sich an diesem Abend die Stadtbibliothek Buxtehude in Zusammenarbeit mit Buxtehuder Kindergärten und –tagesstätten. Im Anschluss an die Veranstaltung werden die vorgestellten Bücher zum Thema bis zum 19. Mai in der Stadtbibliothek ausgestellt. Der Eintritt beträgt 2,- €. (Aus der Pressemitteilung der Stadtbibliothek Buxtehude.)

Ablauf

1. Spontane Meinungsäußerung

Alle Besucher wurden beim Hereinkommen schriftlich auf einem vorbereiteten Notizzettel um eine kurze Stellungnahme gebeten:

<p>Jungen, wie sie wirklich sind...</p> <p>Schreiben Sie spontan ein passendes Adjektiv auf:</p> <p>_____</p>

Diese Meinungsäußerung diente gleichzeitig als „Aufwacher“ und „Aufwärmer“. Alle Äußerungen wurden an eine Stellwand gepinnt und im Laufe des theoretischen Teils des Abends noch einmal kurz in den Beitrag eingeflochten.

2. Geschichte des Rollenverhaltens in der Kinderliteratur

Als Einstimmung und zur Sensibilisierung auf das Thema begann der Abend nach der Begrüßung mit einem lockeren Vortrag über die Geschichte der Kinderliteratur aus rollenspezifischer Sicht. Dabei wurden kurz Beispiele bahnbrechender Bilderbuchtitel gezeigt und wichtige Einzelheiten des gesellschaftlichen Wandels im Laufe der Jahrzehnte daran erläutert. Angefangen bei Munro Leaf: „Ferdinand“ über Maurice Sendak: „Wo die wilden Kerle wohnen“, weiter über Preußlers „Die dumme Augustine“, „Willi Wiberg“, Titel von Kirsten Boie bis zu den Neuerscheinungen „Der wildeste Bruder der Welt“ von Cornelia Funke und „Echte Kerle“ von Manuela Olten. Grundlage des kurzen Vortrags waren folgende Aufsätze: Stephanie Jentgens: Zwei Schritte vorwärts, ein Schritt zurück. Zur Darstellung der Geschlechtsrollen. In: Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Hrsg. v. Renate Raecke in Zsarb. mit Heike Gronemeier. Arbeitskreis für Jugendliteratur, München, 1999; Ich Tarzan – Du Jane? Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten in Kinderbüchern. Hrsg. von Susanne Stark und Katrin Stier, Arbeitskreis für Jugendliteratur, München, 1995; Tim Rohrmann / Peter Thoma: Jungen in Kindertagesstätten, a.a.O.

3. Wie sind Jungen wirklich?

Wie kommt ein Junge (bzw. ein Mädchen) zu seiner geschlechtlichen Identität und wie gehen wir damit um? Liegt der Unterschied in der Sozialisation oder ist alles genetisch vorprogrammiert? Der Einstieg in den pädagogischen Vortrag des Abends erfolgte durch kurze Rollenspielszenen, vorgetragen mit augenzwinkernder Ironie, wodurch die Aufmerksamkeit des großen Publikums aufrecht erhalten wurde. Diesen Teil teilten sich ein männlicher Erzieher mit einer Erzieherin.

Unsere Checkliste anhand weniger Beispiele erklärt

Aufgrund der vorhergehenden Kurzreferate wurden die im Auswahlverzeichnis abgedruckten Kriterien als Orientierungshilfe für geeignete Bilderbücher erläutert und an Bilderbüchern gezeigt. Die Gruppe verglich Wimmelbilderbücher von Ali Mitgutsch mit denen von Ursula Enders und Dorothee Wolters (Sooo viele Kinder) und zählte aktive Jungen und Mädchenfiguren. „Prinzessin Pfiffigunde“ von Babette Cole wurde „Prinzessin Isabella“ von Cornelia Funke gegenübergestellt. Beide Bilderbuchklassiker mit starken Mädchenfiguren unterscheiden sich sehr stark in der Darstellung der männlichen Randfiguren. Beispielhaft wurden „Juli-Bücher“ von Kirsten Boie und Jutta Bauer gezeigt und abschließend das ganz neu erschienene „Der wildeste Bruder der Welt“ von Cornelia Funke und Kerstin Meyer.

4. Der praktische Teil des Abends

- Buchausstellung
- Erstellen einer Collage
- Bilderbuchkino

Buchausstellung: An vier unterschiedlichen Ständen wurden die von der Gruppe ausgewählten Bücher im oberen Stockwerk der Stadtbibliothek ausgestellt. Die Stände waren sehr kreativ dekoriert und wurden während der Veranstaltung von Erzieherinnen betreut. Die Ausstellung blieb für zwei Wochen in der Stadtbibliothek und konnte zu den regulären Öffnungszeiten besichtigt werden. Die vier Themen lauteten:

Echte Kerle? Bilderbücher für Jungen

Mädchen und Jungen – Eine Annäherung im Bilderbuch

Bildersachbücher mit Orientierungshilfen für Jungen

Typisch Junge? Ratgeber zur Erziehung und Entwicklung von Jungen

Erstellen einer Collage: Da sich auf dem Bilderbuchmarkt nicht viele ideale Bilderbücher für Jungen finden, regte die Planungsrunde das Publikum an, selbst kreativ zu werden: Anhand vorher aus Zeitschriften ausgeschnittener Bilder und Szenen sollte auf einer Pinwand gemeinsam eine Collage entstehen, die männliche Orientierungshilfen bietet.

Bilderbuchkino: - einmal für Erwachsene. Für alle, die nach dem langen Tag nicht mehr kreativ sein wollten, wurde „Hat Pia einen Pipimax“ und „Wo die wilden Kerle wohnen“ auf der Leinwand angeboten. Jeder konnte die Titel mit neu gewonnenem Bewußtsein ansehen. Gleichzeitig wurde das Medium Bilderbuchkino für die Zielgruppe der Kindergärten beworben.

Fazit

Der Themenabend traf offensichtlich einen Nerv in der Buxtehuder Bevölkerung. Rund 120 Eltern und Erzieherinnen, darunter auch Auszubildende, erschienen in der Stadtbibliothek. Es gab vor allem während des lockeren zweiten Teils des Abends viele anregende Gespräche und noch Tage später den wiederholten Wunsch, eine ähnliche Veranstaltung für das Lesen mit älteren Jungen anzubieten.

Dieser Herausforderung haben wir uns bis jetzt noch nicht gestellt....

Ulrike Mensching

Stadtbibliothek Buxtehude

Januar 2005